

Franziskus' Admonitiones

Inhalte

Die **Weisheitsperle 1** zeigt an, wozu der Gang in das Gebäude göttlicher Weisheit einlädt. Es bietet einen Weg zu Wahrheit und Leben. Die achtfache Nennung aller göttlichen Personen verheißt dabei die neue Zuwendung des himmlischen Vaters, Gemeinschaft mit seinem Sohn und die Gaben des Geistes. Das eucharistische Mahl wird in der Mitte des Weges jene Gemeinschaft von Gott und Menschen neu erfahrbar machen, die die Apostel und Jüngerinnen Jesu damals in Galiläa mit Leib und Seele erlebten.

Die **Weisheitsperle 2** erinnert nach dem Durchschreiten der Vorhalle an der inneren Eingangstüre an den alten Adam: Die folgenreiche Entfremdung zwischen Gott und Menschen wie auch zwischenmenschlich kam durch Egozentrik in die Welt. Nur wer die Selbstsucht und Selbstbezogenheit überwindet, kann den folgenden Weg gehen.

Die **Weisheitsperlen 3-4** eröffnen den eigentlichen Lernweg, der zu wahrer Erkenntnis führen will. Zehn „Säulen“ stehen wie die zehn Finger der menschlichen Hände für Ganzheitlichkeit. Das erste Paar spricht vom wachen aufeinander Hören, zunächst von Untergebenen und dann von Leitungsverantwortlichen: Wahrer Gehorsam tut und spricht das Gute, liebender Gehorsam antwortet mit Hingabe auf die Bedürfnisse menschlicher Gemeinschaft und der vollkommene Gehorsam folgt in Konfliktsituationen menschlich liebevoll-ungehorsam dem eigenen Gewissen, Gottes Stimme in der eigenen Seele (Erm 3). Verantwortliche hingegen folgen dem Beispiel Jesu, wenn sie ihr Amt als Dienst der Fußwaschung und als Diener aller wahrnehmen (Erm 4).

Die **Weisheitsperlen 5-6** lehren Menschen, sich als Bild Gottes zu erkennen und dem Vorbild Jesu tatkräftig zu folgen: Gott ähnlich geschaffen, sind Menschen reich begabt und als Geschöpfe zugleich schwach. Selbsterkenntnis und die Ausrichtung auf Gott bewahren vor Selbstüberschätzung (Erm 5). Beherrzte und tatkräftige Christusbefolger führt zu einem Menschsein, das Dienern Gottes entspricht (Erm 6).

Die **Weisheitsperlen 7-8** handeln vom Tun: Das Wort Gottes belebt jene, die es in die Tat umsetzen und alles Gelingen Gott verdanken (Erm 7). Was anderen gelingt, soll nicht Neid wecken, sondern Staunen über Gottes Wirken in Mitmenschen (Erm 8).

Die **Weisheitsperlen 9-10** sprechen von Feindesliebe und vom Umgang mit dem eigenen Leib: Menschen können sich befeinden wie auch Leib und Seele miteinander in Konflikt geraten. Liebe hat auch das Seelenheil feindseliger Menschen im Blick (Erm 9) und wacht darüber, dass die eigene Seele nicht durch körperliche Zügellosigkeit Schaden nimmt (Erm 10).

Die **Weisheitsperlen 11-12** nehmen als vorderste Säulen vor dem Chorraum zwei Formen von Überheblichkeit in den Blick: Wenn Menschen in Zorn über andere geraten, die Fehler machen, erheben sie sich über diese, werden lieblos und setzen sich auf den Richterstuhl, der Gott allein zusteht (Erm 11).

Auch in der Selbstgefälligkeit, die sich des Guten rühmt, das Gott in der eigenen Person wirkt, erheben sich Menschen über andere (Erm 12).

Die vier **Weisheitsperlen 13-16** bilden das Zentrum dieses Weges: Sie gleichen den vier Säulen, welche im Chorraum das Altarbaldachin tragen. Am Ort der Mahlgemeinschaft, die auf das ewige Fest Gottes vorausweist, deuten sie vier ausgewählte Seligpreisungen Jesu. Innige Gemeinschaft mit Gott ist Sanftmütigen zugesagt, die das Land erben und deren unerschütterliche Geduld sie als wahre Bundesgenossen Gottes ausweist (Erm 13).

Den Armen im Geist gehört das Himmelreich: Nicht äußerliche Frömmigkeit oder Askese zeichnet sie aus, sondern eine Hingabe, die jedem Menschen gilt (Erm 14). Friedfertige lassen sich durch nichts den inneren und äußeren Frieden nehmen, womit sie sich als Töchter und Söhne Gottes erweisen (Erm 15).

Wer reinen Herzens ist und überall das Himmlische sucht, schaut Gott und erfährt die innige Verbundenheit mit ihm bereits auf Erden (Erm 16).

Die **Weisheitsperlen 17-18** führen wieder in das Kirchenschiff, wo zehn Säulen auf dem Rückweg vom glücklichen Leben handeln.

Die ersten zwei sprechen – in moderne Sprache gefasst - vom Teilen und von Solidarität. Gott begabt jedem Menschen: Glücklich, wer Gaben teilt und sie dem Geber des Guten verdankt (Erm 17). Sich mit Gottes Gaben für andere einzusetzen ist umso wichtiger, wo Menschen gebrechlich und verletzlich auf Mitgefühl und Solidarität angewiesen sind (Erm 18).

Die **Weisheitsperlen 19-20** handeln von Menschenführung: Ansehen und Ämter können dazu verleiten, sich über andere zu erheben zu fühlen oder sich an Posten zu klammern:

„Was der Mensch in den Augen Gottes ist, das ist er, und nicht mehr“ (Erm 19). Wer andere bewegen und begeistern kann, nutze die Gabe dazu, „Menschen fröhlich und mit Freude zur Liebe Gottes zu führen“ (Erm 20).

Die **Weisheitsperlen 21-22** nehmen weitere Aspekte der Kommunikation in den Blick:

Selig, wer nicht voreilig und unüberlegt spricht, sondern weise und so, dass es für Zuhörende fruchtbar ist (Erm 21).

Selig, wer eigenes Fehlverhalten nicht voreilig von sich weist und Kritik annehmen kann (Erm 22).

Die **Weisheitsperlen 23-24** führen das Thema Schuld und Schwäche weiter:

Selig, wer eigene Fehler einsieht, seine Schwächen erkennt und Schaden wieder gut macht (Erm 23).

Selig, wer Kranken und Schwachen Sorge trägt und sie ebenso liebt wie jene, die Liebestaten kraftvoll vergelten können (Erm 24).

Die **Weisheitsperlen 25-26** beugen zwei Formen von Trennungen vor, die das menschliche und das kirchliche Miteinander zerstören können: Wer über Abwesende anders spricht, als wenn sie zugegen wären, sät schnell einmal Lieblosigkeit (Erm 25), und wer Kleriker ihrer Sünden wegen verachtet, distanziert sich überheblich auch vom Mahl, das zu feiern sie berufen sind und in dem Christus die Gemeinschaft mit Sündern sucht (Erm 26).

Die **Weisheitsperle 27** führt die Geistesgaben vor Augen, die Gläubige in die Welt tragen können und sollen: Liebe und Weisheit, um Furcht und Unwissenheit zu überwinden, Geduld und Demut, denen Zorn und Verwirrung weichen, innere Armut mit Fröhlichkeit als Mittel gegen Habsucht und Geiz, Ruhe und Kontemplation als Mittel gegen Aufregung und Haltlosigkeit, Mitgefühl und Besonnenheit als Mittel gegen Luxus und Verhärtung (Erm 27). Damit tritt der Gläubige gleichsam als neuer Adam – erneuert, innerlich genährt und menschlich gestärkt – wieder in die Vorhalle und kehrt in seine Alltagswelt zurück.

Die abschließende **Weisheitsperle 28** spielt leise auf Maria an, die Gottes Sohn zur Welt gebracht hat: Wie die Gottesmutter „bewahren Gottes Dienerinnen und Diener im Herzen, was ihnen vom Herrn geschenkt ist“, und sammeln sich „Schätze im Himmel“. Die Ermahnung, die wieder in den Alltag führt, erinnert an Franziskus' Brief an die Gläubigen, der dazu einlädt, als Geschwister, Jünger und Freundinnen Jesu auch seine „Mütter zu werden“: indem das eigene vorbildliche Tun den Gottessohn in die Welt trägt.